



## FOKUS NORDKOREA

12. Mai 2017

### Bekannte Frühjahrsdrohgebärden – oder etwa nicht?

Die USA halten ihr militärisches Frühjahrsmanöver im Südchinesischen Meer mit ihrem Verbündeten Südkorea ab und Nordkorea feiert den 105. Geburtstag des lange verstorbenen Staatsgründers Kim Il-Sung (1912 – 1994) mit Militärparaden und Zurschaustellung von Raketen. Die Welt hält den Atem an. Alles beim Alten also – oder etwa nicht? Nein, denn die jüngsten Raketentests des Diktators Kim Jong-un und die Androhung eines sechsten Atomwaffentests (der letzte war im September 2016), lassen einen exzentrischen US-Präsidenten wie Donald Trump nicht abwartend zusehen, so dass kurzerhand ein Flugzeugträger des US-Militärs an die koreanische Halbinsel verlegt wird. Die Angst, dass die nordkoreanischen Langstreckenraketen bald in der Lage sein könnten die Westküste der USA zu erreichen, verbreitet Unruhe in den Vereinigten Staaten, wobei in den Medien bereits die Absicht eines „Präventivschlages“ herbeigeredet wird. Sind das noch Drohgebärden?

### Das Bündnis von Nordkorea und China...

Zu Beginn des Koreakrieges (1950-1953) rückten nordkoreanische Truppen zügig in den Süden vor und nahmen weite Teile ein. Als die Amerikaner jedoch zur Unterstützung Südkoreas kamen, schaltete sich auch die chinesische Regierung ein. Es begann ein Krieg, der etwa vier Millionen Zivilisten forderte und mit der Errichtung einer entmilitarisierten Zone endete. Seitdem wird in China - trotz massiver Opfer auf eigener Seite - der Koreakrieg als siegreiche Intervention gegen den Westen angesehen. Während sich seit dem Zweiten Weltkrieg Japan und Südkorea am Westen orientieren und stets in Furcht vor einem Militärschlag ihres nicht einschätzbaren Nachbarn leben, gilt China als Verbündeter und engster Handelspartner. So beträgt der Anteil Chinas am nordkoreanischen Außenhandel um die 80-90 %. Weiterhin bezieht Nordkorea 90 % seiner Energieversorgung aus China und ist daher wirtschaftlich, wie auch strukturell hochgradig abhängig von der Volksrepublik. Bei einer solchen Dependenz sollte man meinen, dass Nordkorea sich auf Anweisungen aus Peking hält, dies war in der Vergangenheit und ist besonders in der Gegenwart jedoch nicht der Fall.

### ... bekommt Risse

China spricht sich seit Jahren gegen das Atomwaffenprojekt seines „kleinen Bruders“ aus, der jedoch unbeirrt an seinem Kurs festhält und in einer sturen, unbeeindruckten Art und Weise versucht, Stärke und Macht zu demonstrieren. Eine Macht, die auf Abschreckung ausgelegt ist und seine Legitimation im Besitz und Gebrauch von Atomwaffentechnologie findet. Die chinesische Regierung lässt sich dies allerdings seit kurzem nicht mehr gefallen und hat nach dem Vorbild der UN Sanktionen verhängt: Schon seit Februar stoppt China sämtliche Kohleimporte aus Nordkorea und sorgt somit dafür, dass dem Land eine ihrer wichtigsten Einnahmequellen verloren geht. Peking fordert zudem eine diplomatische Lösung des Konfliktes zwischen Nordkorea und den USA, stellt sich aber zunehmend auf die Seite des Westens. Die Beziehung zwischen den beiden Ländern hat einen Tiefpunkt erreicht und jüngste Drohungen der nordkoreanischen Staatsmedien gegen China erwecken nicht den Anschein, als sei eine Besserung in Sicht. Ein militärischer Präventivschlag seitens der Vereinigten Staaten wäre jedoch

Simon Finke  
Gast-Researcher

#### Die Kim-Diktatur

- Kim Il-sung (1912 – 1994)  
Diktator von 1948 – 1994
- Kim Jong-il (1942 – 2011)  
Diktator von 1994 – 2011
- Kim Jong-un (1984 – )  
Diktator seit 2011

#### Bisherige Atomwaffentests Nordkoreas

- 1.) 09. Oktober 2006
- 2.) 25. Mai 2009
- 3.) 12. Februar 2013
- 4.) 06. Januar 2016
- 5.) 09. September 2016

aufgrund von diversen Faktoren nicht im Interesse der Volksrepublik, die Nordkorea bereits als „latenten Feind“ anzusehen scheint.

### **China braucht ein stabiles Nordkorea**

Ein Militärschlag Amerikas wäre ein Szenario, das man sich nicht ausmalen möchte, die Volksrepublik China aber offenbar bereits ins Kalkül mit einbezieht. Angeblich verlegte die chinesische Regierung Mitte April bereits 150.000 Soldaten an die Grenze zu Nordkorea um im Falle eines Versagens der Kontrollmechanismen eine entstehende Flüchtlingskrise koordinieren zu können. Würde das Szenario eines Zusammenbrechens Nordkoreas wahr werden, würden in der Folge zur Stabilisierung des Landes US-Soldaten an der Grenze zu China stationiert werden. Die USA hat bereits seit 1957 Soldaten in Südkorea, zurzeit etwa 30.000. Das US-Militär an der Grenze zu China wäre ein Ergebnis, das in Peking auf wenig Zustimmung treffen dürfte, da sie Nordkorea sicherlich als „Pufferstaat“ erhalten möchten. Deshalb dürfte China weiterhin im Hinblick auf Sanktionsvorhaben der UN zurückhaltend agieren und die Notwendigkeit von diplomatischem Entgegenkommen betonen. Trumps Aussage, dass eine militärische Lösung nicht auszuschließen – eine nicht-militärische jedoch favorisiert – sei, sollte daher in China zu weiterem Bestreben zur Minderung des Konfliktpotenzials sorgen.

### **Japan und Südkorea träfe es zuerst**

Die US-Verbündeten Südkorea und Japan, welche sich in unmittelbarer Reichweite nordkoreanischer Raketen befinden und kontinuierlich Drohungen ausgesetzt sind, bereiten sich inzwischen auf den schlimmstmöglichen Fall vor. Beide Staaten wären jedoch vermutlich machtlos und würden unermesslichen Schaden erleiden, sollte Kim Jong-un einen direkten Angriff wirklich ausüben. Japan, das Nordkorea im zweiten Weltkrieg noch als Japanisches Kaiserreich besetzte, bekam in der Vergangenheit bereits mehrmals gezeigt, dass Nordkorea auf Worte auch Taten folgen lässt. So wurden bereits mehrmals Testraketen in Richtung des Landes der aufgehenden Sonne geschossen, diese erreichten bisher jedoch noch nie das Festland, sollten es aber wohl auch nicht. Am 03. Mai stürzten mehrere ballistische Raketen allerdings innerhalb der japanischen 200-Meilen-Zone ins Meer, worauf der japanischen Regierungschef Shinzo Abe die aktuelle Lage als „Bedrohung“ betitelte und sich noch näher an die Seite der USA positionierte. Während das bislang größte japanische Kriegsschiff „Izumo“ zur Unterstützung des US-Militärs ausgesendet wurde, hört man erschreckend wenig Stimmen aus dem Land, welches am nächsten liegt: Südkorea.

### **Südkoreas „Sunshine Policy“**

Das politische Vakuum, das durch die Absetzung der ehemaligen konservativen Präsidentin Park Geun-hye aufgrund von Korruptionsvorwürfen entstanden ist, führte im aktuellen Konflikt zu einer gewissen Sprachlosigkeit. Der jüngst gewählte Regierungschef Moon Jae-in kritisiert unterdessen das von den US-Amerikanern in Südkorea installierte Raketenabwehrsystem THAAD und gilt als Befürworter des Dialoges mit Nordkorea. Wie bereits vorherige liberale Präsidenten ist Moon ein Befürworter der „Sunshine Policy“, welche sich zwischen 1998 bis 2008 für eine friedliche Koexistenz Nord- und Südkoreas sowie eine Verbesserung der gemeinsamen Beziehungen als Ziel einsetzte. Es scheint allerdings, als habe man sich in Südkorea an die Drohungen des nördlich gelegenen Nachbarn gewöhnt – an den militärischen Tatendrang eines schwer einzuschätzenden US-Präsidenten jedoch noch nicht. So werden nordkoreanische Raketentests seit Jahren mit einem beiläufigen Schulterzucken wahrgenommen, Reaktionen der USA (wie die Verlegung des Flugzeugträgers vor die koreanische Halbinsel) jedoch weit kritischer gesehen. Durch das militärische Einschalten der USA in den Nordkoreakonflikt hat sich die altbekannte Situation verändert. Es bleibt abzuwarten, ob es eine positive Veränderung wird.

Anmerkung:

Das Glossar zu unseren Publikationen finden Sie auf der Homepage der HSH Nordbank unter [www.hsh-nordbank.de/publikationen\\_glossar](http://www.hsh-nordbank.de/publikationen_glossar).



### **Terminal High Altitude Area Defense (THAAD)**

- Raketenabwehrsystem der US-Armee gegen ballistische Raketen.
- Am 07. Juli 2016 gab das südkoreanische Verteidigungsministerium die Zusage, dass die USA die THAAD in Südkorea stationieren dürfe.
- US-Präsident Donald Trump forderte von Südkorea eine Milliarde US-Dollar für die Installation, was von der südkoreanischen Gesellschaft sehr kritisch betrachtet wird.
- Es gibt Zweifel am technischen, wie auch politischen Nutzen der THAAD.

### **Moon Jae-in (24.01.1953 – )**

- Neuer südkoreanischer Regierungschef seit dem 09. Mai.
- Verfolger der „Sunshine Policy“ (1998 – 2008), die Provokationen Nordkoreas keineswegs toleriert aber eine Verbesserung der Beziehungen sowie ein Abklingen des Konfliktes herbeiführen will. Untergräbt außerdem nicht die Souveränität der nordkoreanischen Regierung.
- Moon sprach sich früher jedoch für eine friedvolle Wiedervereinigung Nord- und Südkoreas aus.

## IMPRESSUM

### HSH NORDBANK AG

**HAMBURG:** Gerhart-Hauptmann-Platz 50, 20095 Hamburg, Telefon 040 3333-0, Fax 040 3333-34001

**KIEL:** Martensdamm 6, 24103 Kiel, Telefon 0431 900-01, Fax 0431 900-34002

### REDAKTION UND VERSAND

#### Volkswirtschaft & Research

Dr. Cyrus de la Rubia  
Chefvolkswirt  
Tel.: -15260

Sintje Boie  
Analystin  
Tel.: -12820

Volker Brokelmann, CFA  
Credit Analyst  
Tel.: -12249

Jan Edelmann  
Analyst  
Tel.: -15206

Patrick Harms  
Analyst  
Tel.: -15207

Thomas Miller, CFA  
Credit Analyst  
Tel.: -12056

Marius Schad  
Analyst  
Tel.: -15205

### WEITERE ANSPRECHPARTNER DER HSH NORDBANK

#### Sparkassen & Financial Institutions

Thomas Benthien  
Tel.: 0431-900-25000

#### Sales Corporates and Real Estate

Kristin Ehrhorn  
Tel.: 0431-900-25152

#### Sales Shipping, Energy & Infrastructure

Stefan Masannek  
Tel.: 0431-900-25550

#### Debt Capital Markets

Jan Eibich  
Tel.: 0431-900-25311

### Disclaimer

Die in dieser Publikation enthaltenen Marktinformationen sind zu allgemeinen Informationszwecken erstellt worden und ausschließlich zur Information bestimmt. Sie ersetzen weder eigene Marktrecherchen noch sonstige rechtliche, steuerliche oder finanzielle Information oder Beratung. Es handelt sich hierbei nicht um eine Kauf- oder Verkaufsaufforderung. Die HSH Nordbank AG weist darauf hin, dass die dargestellten Marktinformationen nur für Anleger mit eigener wirtschaftlicher Erfahrung, die die Risiken und Chancen des/der hier dargestellten Marktes/Markte abschätzen können und sich umfassend aus verschiedenen Quellen informieren, bestimmt sind. Die in dieser Publikation enthaltenen Aussagen und Angaben basieren auf Informationen, die die HSH Nordbank AG gründlich recherchiert bzw. aus allgemein zugänglichen, von der HSH Nordbank AG nicht überprüfbaren Quellen, die sie für verlässlich erachtet, bezogen hat: Die HSH Nordbank AG hält die verwendeten Quellen zwar für verlässlich, kann deren Zuverlässigkeit jedoch nicht mit letzter Gewissheit überprüfen. Die einzelnen Informationen aus diesen Quellen konnten nur auf Plausibilität überprüft werden, eine Kontrolle der sachlichen Richtigkeit fand nicht statt. Zudem enthält diese Publikation **Schätzungen und Prognosen, die auf zahlreichen Annahmen und subjektiven Bewertungen sowohl der HSH Nordbank AG als auch anderer Quellen** beruhen und lediglich unverbindliche Auffassungen über Märkte und Produkte zum Zeitpunkt der Herausgabe darstellen. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernehmen die HSH Nordbank AG und ihre Mitarbeiter und Organe keine Gewähr für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der bereitgestellten Informationen und Prognosen.

Dieses Dokument kann nur gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in den jeweiligen Ländern verteilt werden, und Personen, die im Besitz dieses Dokuments sind, sollten sich über die anwendbaren lokalen Bestimmungen informieren.

Diese Unterlagen enthalten nicht alle für wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen wesentliche Angaben und können von Informationen und Einschätzungen anderer Quellen/Marktteilnehmer abweichen. Weder die HSH Nordbank AG noch ihre Organe oder Mitarbeiter können für Verluste haftbar gemacht werden, die durch die Nutzung dieser Publikation oder ihrer Inhalte oder sonst im Zusammenhang mit dieser Publikation entstanden sind.

Die HSH Nordbank AG weist darauf hin, dass eine Weitergabe der vorliegenden Materialien an Dritte nicht zulässig ist. Schäden, die der HSH Nordbank AG aus der unerlaubten Weitergabe dieser Materialien an Dritte entstehen, hat der Weitergebende in voller Höhe zu ersetzen. Von Ansprüchen Dritter, die auf der unerlaubten Weitergabe dieser Materialien beruhen, und damit im Zusammenhang stehenden Rechtsverteidigungskosten hat er die HSH Nordbank AG freizuhalten. Dies gilt insbesondere auch für eine Weitergabe dieser Publikation oder von Informationen daraus an U.S. Personen oder Personen in Großbritannien.

Es handelt sich hierbei um eine Publikation. Diese Publikation genügt nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen und unterliegt nicht einem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen.

Die HSH Nordbank unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn sowie der Europäischen Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.